

## Marktkommentar August 2020

Im August tendierten die Börsen unter Schwankungen seitwärts, was nach dem starken Anstieg seit dem Aktientief im März dieses Jahres völlig normal ist und auch zu erwarten war. Die Konsolidierung kann durchaus noch einige Wochen anhalten. In unseren Vermögensverwaltungsmandaten und im Skyline Dynamik Fonds konnten wir im vergangenen Monat leichte Zugewinne von etwa 2,5% verzeichnen. Nachdem der deutsche Aktienmarkt im Vormonat noch den Wirecard-Skandal verarbeiten musste, scheint dieses Thema mit der Neuaufnahme von Delivery Hero auf den ersten Blick erledigt zu sein. Anleger müssen sich jedoch die Frage stellen, ob eine Firma, die in der ersten Jahreshälfte bei einem Umsatz von ca. 1,1 Mrd. Euro ein Minus von über 440 Mio. Euro erwirtschaftet hat, ein würdiger DAX-Kandidat ist und ob eine Bewertung von 17,5 Mrd. Euro mit diesem Geschäftsmodell zum jetzigen Zeitpunkt gerechtfertigt ist. Man fragt sich auch, ob man dem Deutschen Aktienindex DAX mit dieser Aufnahme einen Gefallen getan hat oder ob hier nicht schon die nächste Pleite absehbar ist. Die Zeit wird es zeigen, wir sehen die weitere Entwicklung eher skeptisch und Vertrauen auf die Expertise der von uns ausgewählten Fondsmanager. Indexorientierte Anleger und ETF müssen hoffen, dass es gut geht.

Positive Nachrichten gibt es zur Corona-Pandemie: Russland hat den von uns im letzten Monatsschreiben angekündigten Impfstoff zugelassen, auch wenn wichtige klinische Testphasen jetzt quasi unter Live-Bedingungen bis Ende September stattfinden. Auch China meldet Fortschritte: Dort hat das Biotech-Unternehmen Sinovac nach eigenen Angaben bereits mehr als 90% der eigenen Mitarbeiter und deren Familien mit dem selbst entwickelten Corona-Impfstoff geimpft. Mit einer Sondergenehmigung wird das Mittel bereits Mitarbeitern des Gesundheitswesens in China verabreicht. In Europa ist zwar die Zahl der Neuinfektionen zuletzt deutlich gestiegen, erfreulicherweise hat sich jedoch die Schwere des Krankheitsverlaufs abgemildert und die Sterberate ist deutlich gesunken. Einerseits durch das niedrigere Durchschnittsalter der Betroffenen, andererseits zeigen medizinische Fortschritte in der Behandlung ihre Wirkung. Wurden hierzulande im April noch deutlich über 200 Todesfälle pro Tag verzeichnet, sind es in den letzten Wochen durchschnittlich noch 5. Der zwischenzeitliche Anstieg der Fallzahlen nach der Feriensaison scheint durch die getroffenen Maßnahmen unter Kontrolle zu bleiben. Inzwischen befinden sich von den 176 Impfstoffprojekten bereits 34 in der klinischen Erprobung am Menschen. Auch in Deutschland streben Biontech und Pfizer die Beantragung der Zulassung für ihr Präparat bereits für Ende Oktober an. Bis zum Jahreswechsel sollen mehrere 100.000 Impfdosen zur Verfügung stehen.

Während der Fokus der Aufmerksamkeit nach wie vor eher auf der medizinischen Seite liegt, werden die Auswirkungen auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung medial etwas vernachlässigt. Wir erwarten, dass sich die Konjunktur nicht so schnell wie erhofft erholen wird und auch immer wieder Rückschläge zu verzeichnen sein werden. Weiterhin erwarten wir auch immer wieder Nachrichten von Liquiditätsengpässen bis hin zu Insolvenzen, was aber alles in einer solchen konjunkturellen Phase normal ist, da sich der Markt bereinigt und Unternehmen mit nicht tragfähigen Geschäftsmodellen Probleme bekommen.

Die Börsen haben diese Entwicklung bereits in ihrer Korrektur vom März vorweggenommen und konzentrieren sich schon auf die Unternehmen, die als Gewinner aus der Pandemie und den gesellschaftlichen Umbrüchen hervorgehen werden. Zusätzlich werden die Börsen getrieben von einer nie dagewesenen Liquidität, die nach Anlagemöglichkeiten sucht. Aufgrund der historisch niedrigen Zinsen, bei denen wir für die kommenden Jahre auch keine

Änderungen sehen, wird der Anlagedruck der Investoren mit jeder fälligen Anleihe immer höher. Durch die bestehenden hohen Bewertungen im Immobiliensektor bleibt unter Chance-Risiko-Gesichtspunkten als einzig sinnvolle Möglichkeit das Engagement in Aktien. Sobald es beispielsweise einen medizinischen Durchbruch gibt, könnten die Aktienmärkte von der Erleichterung und der enormen Liquidität für lange Zeit in unbekannte Höhen getrieben werden.

In den USA hat sich der Vorsprung des demokratischen Herausforderers Joe Biden in den letzten Wochen deutlich reduziert. Ein Wechsel an der Spitze scheint weiter möglich, ist aber ungewiss. Bei beiden Präsidentschaftskandidaten erkennt man bisher keine richtigen Zukunftsprogramme. Trump wird alles dafür tun, um wiedergewählt zu werden, da ihm nach seiner Abwahl eine Gefängnisstrafe drohen könnte, sollten die in jüngster Zeit erhobenen Vorwürfe zu Gerichtsverhandlungen führen. Daher wird der Wahlkampf in einer Art und Weise geführt, wie man ihn sich hierzulande kaum vorzustellen vermag: Mit niveaulosen Verunglimpfungen, diffusen Behauptungen und persönlichen Attacken. Biden scheint für solch eine Schlammschlacht ein zu schwacher Gegner zu sein und könnte so Trump zu einer weiteren Amtszeit verhelfen, da dieser sich in seinem Element befindet.

Doch egal wie die Wahl ausgeht, grundsätzlich wird sich an der Situation in den USA nicht viel ändern. Die Notenbank bekämpft die Auswirkungen der Pandemie im Land mit Geld und Amerika ringt mit China um die weltweite Vorherrschaft. Der amerikanische Aktienmarkt wurde in den letzten Jahren von sieben Titeln dominiert, die die Indizes auf Rekordhochs bewegt haben. Betrachtet man den breiten amerikanischen Aktienmarkt, stellt sich die Situation anders dar. Die Kurse vieler Unternehmen haben in den letzten Jahren eher seitwärts tendiert, viele Bewertungen sind bei weitem nicht so hoch wie die der Top 7-Titel, so dass sich abseits der bekannten Namen noch günstige Investitionsmöglichkeiten finden lassen. Die schrumpfende Zinsdifferenz zum Euro sollte dazu führen, dass der US-Dollar im Verhältnis zum Euro in den nächsten Jahren eher schwächer tendiert.

Bei unseren Vermögensverwaltungsmandaten und im Skyline Dynamik spielen amerikanische Aktien keine Rolle. Wir sehen aufgrund der von uns erwarteten Umbrüche eher die Chance auf Nachholeffekte in Europa. Gleichzeitig sehen wir China im Wettbewerb um die wirtschaftliche Vorherrschaft mit den USA langfristig im Vorteil. Darüber hinaus berücksichtigen wir interessante Beimischungen in Anlagesegmenten, die von den politischen und gesellschaftlichen Änderungen besonders profitieren. Sollte es zu den von uns erwarteten Rücksetzern an den Aktienmärkten kommen, werden wir die Chance nutzen, um die von uns gehaltene Liquidität zu investieren. Zögern Sie daher nicht mit dem Einstieg an schwächeren Tagen. In der Regel ist es besser, ein paar Punkte zu früh gewesen zu sein, als den Einstieg zu verpassen.

Für Fragen rund um Ihre Fondsanlagen steht Ihnen Ihr persönlicher Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Hinweise:

Rechtlicher Hinweis gemäß §4 WpDVerOV bei brieflichen Werbemitteilungen:

Die vorliegende Werbemitteilung der Fonds Direkt, einer Marke der Trading Systems Portfolio Management AG, ist eine unverbindliche Kurzinformation und dient ausschließlich Marketingzwecken, sie ist nicht als Anlageberatung zu sehen. Sie stellt keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots dar. Diese Werbemitteilung enthält nur eine stark eingeschränkte Darstellung der Risiken. Die beworbenen Produkte sind nicht für unerfahrene Anleger geeignet. Sie können erheblichen Wertschwankungen in kurzer Zeit unterliegen. Vor einer Investition sollten Anleger sicher sein, dass sie bereit sind, die mit dieser Anlage verbundenen Risiken zu tragen. Weder die Emittentin der Produkte, noch eine mit dieser Gesellschaft verbundene Gesellschaft hat die in dieser Werbemitteilung enthaltenen Informationen verfasst oder überprüft. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den rechtlich verbindlichen Verkaufs- und Kontoeröffnungsunterlagen, die Sie kostenlos in gedruckter Form von Fonds Direkt, einer Marke der Trading Systems Portfolio Management AG, Seifgrundstr. 2, 61348 Bad Homburg vor der Höhe; [info@fonds-direkt.de](mailto:info@fonds-direkt.de), erhalten. Sie enthalten Angaben zur Anlagestrategie, zu den Kosten und zum Anlagerisiko, das bei Kapitalanlagen bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. In der Vergangenheit erzielte Renditen lassen weder Rückschlüsse auf die tatsächliche zukünftige Wertentwicklung zu, noch kann diese garantiert werden. Die steuerliche Behandlung der Anlage hängt von den persönlichen Verhältnissen jedes Anlegers ab und ist Änderungen unterworfen.